

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Universidad Peruana Cayetano Heredia in Lima, Peru (Wintersemester 2019/2020)

Vorbereitung

Motivation:

Bei der Bewerbung für mein Auslandssemester stand für mich fest, dass ich dieses gerne in Lateinamerika absolvieren möchte, da ich mich sehr für Infektiologie und Tropenmedizin interessiere. Unter den verschiedenen Optionen der Partneruniversitäten (Peru, Argentinien, Kolumbien, Kuba, Mexiko etc.) entschied ich mich letztendlich für Peru, da es mir aufgrund der Möglichkeit mit Praktika im Amazonasgebiet medizinisch-epidemiologisch am interessantesten erschien, die Erfahrungsberichte super klangen und es zudem auch kulturell sehr vielfältig ist. Außerdem kann man das ganze Jahr über in Lima surfen.

Bewerbungsunterlagen:

Motivationsschreiben (deutsch + spanisch), Curriculum vitae (deutsch + spanisch),
Bescheinigung Auslandskrankenversicherung, Reisepasskopie, Passbilder,
Immatrikulationsbescheinigung, Physikumszeugnis

Außerdem wurde ich gebeten mit Studentenvisum zu kommen und mir wurde von der UPCH dabei geholfen dieses zu beantragen, sodass ich es letztendlich in Hamburg abholen konnte.

Versicherungen und Impfungen:

Ich hatte über die HanseMercur die Reiseversicherung Young Travel (inklusive Reisenotfall-, Reisehaftpflicht-, Reisegepäck- und Reiseunfallversicherung) abgeschlossen. Kosten insgesamt: 450 Euro für 7 Monate.

Bezüglich Impfungen habe ich mich neben den Standardimpfungen zusätzlich noch gegen Gelbfieber, Typhus und Tollwut impfen lassen. Insbesondere Gelbfieber ist sehr wichtig, wenn man vor hat in die Selva (Dschungel) zu reisen. Zusätzlich hatte ich als Malaria-Standby-Medikation Atovaquon/Proguanil-Tabletten dabei. Man kann sie auch prophylaktisch einnehmen, wenn man in ein Risikogebiet reist, ich entschied mich jedoch dafür sie nur im Fall von Symptomen (Fieber, Kopfschmerz etc.) einzunehmen.

Außerdem hatte ich für eventuelle bakterielle Infektionen (Dysenterie, Atemwegsinfekte) Ciprofloxacin eingepackt. Dies wäre allerdings nicht notwendig gewesen, da man in Peru den Großteil aller Antibiotika rezeptfrei in der Apotheke erhält.

Nützliche Links/Adressen:

Cristina Kochi Yamamoto cristina.kochi.y@upch.pe (Ansprechpartnerin der UPCH für Austauschstudenten)

Moises Alexander Alvarez / Cozy Wasi bei Facebook (für die WG in Barranco, Lima)

Sprachliche Vorbereitung:

Für mich war eine sprachliche Vorbereitung kaum nötig, da ich spanische Familie habe und zudem drei Jahre Spanisch in der Schule hatte. Trotzdem konnte ich einige Monate vor dem Peruaufenthalt einen dreiwöchigen Sprachkurs in Salamanca machen, dessen Kosten von meinem Stipendium übernommen wurden. Hier erhielt ich auch mein Sprachzertifikat für das Niveau C1.

Der Auslandsaufenthalt

Einschreibe-/Anmeldeformalitäten/Gebühren:

Nach dem Eingang meiner Bewerbung vergingen etwa 1-2 Monate, sodass ich im März die Rückmeldung erhielt, dass die UPCH gerne ein Whatsapp-Videocall-Interview mit mir machen würde um mein Spanischlevel zu testen und um nach meiner Motivation für das Auslandssemester zu fragen. Das Gespräch verlief ganz entspannt und dauerte ca. 10 Minuten. Allerdings war es sehr enttäuschend, dass mir hier mitgeteilt wurde ich könne als Austauschstudent den Tropenmedizin/Infektiologiekurs nicht absolvieren. Hierzu später mehr.

Zudem wurde ich darum gebeten, die nötigen Dokumente für das Studentenvisum an die UPCH zu schicken, sodass sie dieses beantragten und ich es im peruanischen Konsulat in Hamburg (Frankfurt und Berlin wären auch möglich gewesen) abholte. Es kostete 25 Euro.

Anschließend ging es darum die Kurse auszuwählen. Ich entschied mich für die Kombination: Clínica Médica I, Dermatología und Clínica Neurológica. Zuvor wurde mir mitgeteilt, dass Gynäkologie (aufgrund Wintersemester) und Infektio nicht möglich seien. Laut der, damals noch für die Austauschstudenten zuständigen, Daniela Bullard sei es als Austauschstudent nicht möglich den Infektiologiekurs zu belegen. Ich glaube ehrlich gesagt, dass es Daniela einfach zu kompliziert war dies zu organisieren und sie deshalb gesagt hat es wäre unmöglich. Der Kurs beinhaltet unter anderem einen Praktikumsteil von einer Woche mit Reise nach Iquitos am Amazonas.

Da ich jedoch unbedingt den Infektiologiekurs machen wollte, setzte ich mich vor Ort mit den Zuständigen in Verbindung. Hier wurde mir mitgeteilt, dass es theoretisch möglich gewesen wäre (auch als Austauschstudent) den Kurs zu absolvieren, da ich jetzt aber (schon vor Ort) zu spät dran sei (sprich nach der offiziellen Eintragung/Anmeldung der Kurse) und somit keine Kurswechsel mehr möglich seien. Da ich die anderen Kurse Dermatologie und Neurologie sowieso schon in Köln absolviert hatte und ich durch mein Auslandssemester sowieso ein Semester „verlieren“ würde, kontaktierte ich die Coordinadora des Infektiologiekurses Dra. Dalila Martinez und fragte ob es möglich sei ohne das Erhalten von Creditpoints als alumno libre an ihrem Kurs teilzunehmen. Dies war der Fall.

Wer sich für den Kurs interessiert sollte dementsprechend bereits im Voraus versuchen möglichst hartnäckig klarzumachen, dass er diesen gerne belegen möchte und ggf. sagen, dass

es in der Vergangenheit auch für Austauschstudenten möglich war. Falls dies mit Cristina Kochi nicht möglich sein sollte kann sonst auch versucht werden es ebenfalls direkt über Dra. Dalila Martinez zu organisieren.

Letztendlich absolvierte ich dann 10 Wochen Clínica Medica I und 5 Wochen Enfermedades infecciosas y tropicales (als alumno libre).

Unterkunft:

Wie einige der Austauschstudenten vor mir wohnte ich in Barranco in einem WG-Haus (Bregante 182) mit 11 Zimmern, die von Moises (Cozy Wasi) vermietet werden. In der WG wohnte ich mit Peruanern und Austauschstudenten aus England, Frankreich, Mexiko und meiner Kommilitonin und Freundin aus Köln zusammen. Die Atmosphäre in der WG war fantastisch und wir wurden alle gute Freunde. Wir sprachen eigentlich durchgehend nur spanisch, was ich klasse fand. Moises wohnt auch dort. Er ist Mitte 30, super entspannt, relativ ruhig und größtenteils sehr busy. Ab und zu ist er bei Partys im Haus dabei gewesen, sonst hat man ihn jedoch selten gesehen. Er hat uns als WG allerdings die Teilnahme an einem Gratis-Salsa-Kurs organisiert. Das Zimmer kostete warm ca. 250 Dollar/Monat und hatte alles Nötige an Mobiliar. Es gab eine Küche, insgesamt vier Duschen und fünf Toiletten und es wird 3 mal die Woche geputzt. Die WG liegt direkt an der Haltestelle Bulevar, von wo aus man innerhalb 40 Minuten mit der Schnellbuslinie Metropolitano bis nach Honorio Delgado (die Haltestelle der UPCH) kommt. Der Vorteil dieser Buslinie: Man umgeht den Höllenverkehr Limas! Hier steckt man sonst in der Rush-Hour im normalen Straßennetz gerne mal 2 Stunden fest. Barranco habe ich als ziemlich sicher empfunden und man kann in zahlreichen Restaurants für ca. 4-10 Euro gut essen gehen. Meiner Meinung nach ist es für Studenten der beste Stadtteil Limas. Der Strand ist zu Fuß 10-15 Minuten entfernt. Hier kann man auch surfen! Allerdings sind die Wellen in Miraflores deutlich besser. Wem das Surfen also sehr wichtig ist dem würde ich eher empfehlen in Miraflores eine Unterkunft zu suchen. Allerdings ist man relativ lange in der Uni, sodass ich meistens erst gegen fünf Uhr aus der Uni zurückkam und zum Strand gejoggt bin um noch die letzte Abendstunde surfen zu können.

Lebenshaltungskosten:

Auswärtsessen in Peru ist sehr günstig (Menüs in Uninähe umgerechnet für 2-3 Euro, Barranco 4-8 Euro). Supermärkte sind verhältnismäßig eher teuer und die lokalen Märkte (z.B. in Surco) deutlich günstiger. Alkoholische Getränke, insbesondere Bier ist teuer (ca. 4 Euro für 650 ml).

Hygieneprodukte und Importlebensmittel (Erdnussbutter, pflanzliche Milch etc.) sind sehr teuer! Nivea und Sonnencreme 10-15 Euro.

Das Ticket zur Uni im Metropolitano kostet 2,50 Soles, was in etwa 80 Ct entspricht.

Öffentliche Verkehrsmittel:

Metropolitano: Nord-Süd-Verbindung: relativ günstig und sehr eng, dafür verliert man allerdings keine Zeit im Stau dank separater Busspur.

Öffentliche Busse (bleiben je nach Uhrzeit im Stau stecken): kosten ca. 50 Ct - 1 Euro pro Fahrt.

Uber: variiert je nach Uhrzeit und Stadtteil, Barranco -> Flughafen ca. 15 Euro. Ansonsten meist 5-7 Euro für Fahrten von 15-20 Minuten. Öffentliche Taxis sind meist teurer und tendenziell unsicherer, ich habe sie allerdings je nach Begleitung und Zeitnot trotzdem genutzt.

Veranstaltungen/Praktika/Uni Alltag:

Die Cayetano ist laut Ranking und Ruf mit die beste Universität für Medizin in Peru. Für die Studenten ist es extrem teuer dort zu studieren (ca. 1000 Euro/ Monat). Dank der Kooperation der Universität zu Köln mit der Cayetano war das Auslandssemester nicht mit Studiengebühren verbunden. Aufgrund der hohen Kosten studieren eher Kinder der peruanischen „Upperclass“ dort. Die Studenten sind alle sehr offen und man wird herzlichst angenommen und integriert. Es gibt sehr wenig Austauschstudenten dort (etwa 2-3 / Jahrgang). Die Kurse in der Uni sind in Blocks eingeteilt (meist 5 Wochen). In der Regel hat man in Kleingruppen (ca. 4-5 Studenten) am Vormittag (7 oder 8 – 11 oder 12 Uhr) Praktika auf Station. Hier macht man meistens eine Anamnese und untersucht Patienten, die man im Anschluss mit dem Dozenten bespricht und ggf. Themen für Kurzvorträge erhält, die für die nächste Unterrichtsstunde vorbereitet werden sollen. Die Praktika sind, meiner Meinung nach, deutlich besser als in Köln. Man wird i.d.R. von sehr qualifizierten Dozenten/Profs in freundlicher Atmosphäre unterrichtet und kann viele Rückfragen stellen.

Von 13 bis 17 Uhr ist dann meist der theoretische Teil mit Vorlesungen. Man hat in kleinen Vorlesungssälen, ähnlich Klassenräumen mit ca. 40-50 anderen Studenten Unterricht. Oft herrscht Anwesenheitspflicht und es wird eine Liste herumgegeben bzw. es werden auch kurze 10 Fragen Tests zur Wissenskontrolle (Pasos) ausgeteilt. Es wird zuvor über das unieigene Onlineportal EVA Literatur verschickt, die man vorbereiten soll (auf englisch oder spanisch). Außerdem gibt es in manchen Fachblocks TBLs (team-based-learning) in denen die Wissenskontrolle über Buzzer (A,B,C,D,E) ähnlich wie beim Publikumsjoker bei Wer-wird-Millionär erfolgt. Zunächst antwortet jeder Student einzeln, dann in Kleingruppen.

Die Gesamtnoten für die Kurse setzen sich zu ca. 50% aus dem Klausurergebnis und zu den restlichen 50% aus der Teilnahme an den Praktika und den Ergebnissen der Pasos/TBLs zusammen.

Der Schwierigkeitsgrad der Klausuren ist nach meinem Ermessen ähnlich dem der Klausuren in Köln. Allerdings existieren kaum Altprotokolle zur Prüfungsvorbereitung und die Prüfungsinhalte sind zum Teil schwer vorherzusagen. Allerdings hat man außerhalb der Uni deutlich weniger Zeit zu lernen, da sehr viel Anwesenheitspflicht herrscht. Den Großteil lernt man dementsprechend innerhalb der Praktika/Vorlesungen in der Uni. Insbesondere deshalb macht es definitiv Sinn sich vorher gute Spanischkenntnisse anzueignen. Die medizinische Fachsprache auf Spanisch ist jedoch sehr ähnlich der im Deutschen und meist leichter zu verstehen als jegliches anderes komplexe Thema in einer Fremdsprache.

In Clínica Médica hat man neben den normalen Praktika zusätzlich Radiologiekurse, Praktika in Centros de Salud (ähnlich deutscher Allgemeinmedizinpraxis, aber in sozialen Brennpunkten Limas – man wird allerdings vom Unishuttle hingebacht und abgeholt) sowie KISS-ähnliche Simulationen mit Schauspielpatienten und Simulationspuppen. Clínica Médica I beinhaltet nur Kardiologie, Nephrologie und Pneumologie.

Im Kurs von Enfermedades infecciosas y tropicales hat man neben den normalen Praktika am Krankenbett zudem Laborpraktika mit Mikroskopie von Malaria, Leishmaniose, intestinalen Parasiten sowie makroskopische Untersuchung von verschiedenen Giftschlangen, Spinnen, Skorpionen und Insekten.

In Infektiologie aber auch in Innere I (Pneumologie) sieht man sehr viele Manifestationen von Tuberkulose und HIV mit opportunistischen Infektionen (PCP, Cryptococo-Meningitis etc.). Hinsichtlich Tuberkulose kommen auch gehäuft MDR und XDR Keime vor. Eine Woche des fünfwöchigen Kurses findet in Iquitos am Amazonas statt. Hier rotiert man in drei verschiedenen lokalen Krankenhäuser und hört am Nachmittag Vorlesungen. Man sieht Patienten mit Verletzungen durch Schlangenbisse sowie vektorvermittelte Infektionen wie Malaria und Dengue. Abends kann man feiern gehen, da es für die Studenten in ihrem letzten richtigen Unijahr gleichzeitig wie eine Abschlussfahrt ist. Der Kurs ist meiner Meinung nach relativ anspruchsvoll, allerdings hochspannend und eine einzigartige Möglichkeit einen Einblick in die Tropenmedizin zu bekommen! Die Dozenten in Infektiologie sind mit die renommiertesten der Universität und der Unterricht ist hervorragend. Ich kann diesen Kurs nur stärkstens empfehlen!

Unterschiede zum deutschen Studiensystem:

Insgesamt ist die universitäre Lehre verschulter (mehr Anwesenheitskontrollen) und weniger Freiraum für selbstständiges Einteilen des Lernens. Die Praktika sind deutlich patientennäher und man hat mehr Praxis in körperlicher Untersuchung und Anamneseerhebung. Die Vorlesungen sind ähnlich denen in Deutschland, die Praktika wie oben erwähnt jedoch deutlich besser. Die peruanischen Studenten erschienen mir insgesamt ein wenig motivierter als meine deutschen Kommilitonen, allerdings erinnert das Klima innerhalb des Semester eher ein wenig an eine Schulklasse mit vielen Pääarchen innerhalb des Semesters und z.T. viel Gossip. Die Studenten selbst sind allerdings wie oben erwähnt, sehr liebenswert und ich war wirklich traurig als ich mein Semester dort beendete, da ich sie wirklich ins Herz geschlossen hatte.

Gesundheitssystem: In Peru gibt es ein staatliches öffentliches Gesundheitssystem, das neben den Hospitales auch die Centros de Salud einschließt. Hier wird entweder über separate Versicherungen oder auch das SIS (Seguro integral de Salud, eine Versicherung für die ärmere Bevölkerung) der Großteil der Bevölkerung versorgt. Die Hospitales sind stark ausgelastet und die Löhne deutlich niedriger. Neben diesem System gibt es private Praxen und Clínicas, die hauptsächlich auf Selbstzahlerbasis von der reicheren Oberschicht in Anspruch genommen werden. Die Clínicas sind zum Teil sehr luxuriös, ähneln 4-Sterne-Hotels und der Standard entspricht dem deutscher Krankenhäuser. Ärzte verdienen hier deutlich besser. Das an die private Universität angeschlossene Hospital Cayetano Heredia ist ein öffentliches Hospital und keine Clínica. Hier absolviert man seine Praktika. Die meisten Dozenten arbeiten aus finanziellen Gründen neben ihrer Tätigkeit an der Cayetano zusätzlich in Clínicas.

Land, Leute, Freizeit:

Peru ist ein sowohl kulturell als auch landschaftlich enorm vielfältiges und spannendes Land mit den drei Regionen Costa, Sierra und Selva. Die Peruaner sind ein offenes, hilfsbereites und höfliches Volk, wenn auch ein wenig schüchterner als die meisten anderen Latinos (insbesondere verglichen mit Kolumbianern/Brasilianern). Sobald man sie jedoch ein bisschen kennenlernt sind sie sehr herzlich und man findet schnell viele neue Freunde oder verliebt sich möglicherweise auch. Insgesamt hat Peru noch mehr Menschen mit indigenen Wurzeln als die meisten anderen südamerikanischen Länder und neben der spanischsprachigen Bevölkerung spricht ein Großteil der Bewohner der Sierra auch Quechua

bzw. nur Quechua. In Peru sieht man enorme soziale und ökonomische Disparitäten zwischen den verschiedenen Regionen (städtisch/rural aber auch innerhalb der verschiedenen Barrios Limas).

In meiner Freizeit war ich unter der Woche meistens surfen oder habe die Zeit insbesondere an den Wochenenden mit meinen Mitbewohnern genutzt und Kurztrips innerhalb Perus unternommen. Sehr zu empfehlen: Wandern in Huaraz! Die Kommilitonen aus der Uni waren meistens sehr beschäftigt und wohnen zum Großteil bei ihren Eltern. Nach dem Beenden meines Auslandssemesters reiste ich noch knapp zwei Monate durch Peru und den Norden Chiles (Desierto de Atacama) und absolvierte anschließend noch Praktika in Peru. Im November/Dezember kam es zu einem Ausbruch von Dengue-Fieber in Puerto Maldonado, Madre de Dios, sodass ich spontan entschied dorthin zu reisen um mehr über die Krankheit zu lernen. Nach einem Gespräch mit dem Krankenhausdirektor konnte ich spontan am selben Tag mit einer einwöchigen Famulatur im Hospital Santa Rosa in Puerto Maldonado beginnen. Hier war ich in der infektiologischen Station und in der separaten Unidad del Dengue eingeteilt. Außerdem konnte ich einen Tag in der chirurgischen Notaufnahme hospitieren und bei den Operationen assistieren. Die Ärzte im Krankenhaus haben sich sehr gefreut, dass jemand aus Europa zu ihnen für sein Praktikum kommt und waren dementsprechend sehr motiviert mir etwas beizubringen und haben mich anschließend zum Essen eingeladen

Außerdem famulierte ich einen Monat im christlichen Missionshospital Diospi Suyana in Curahuasi, Apurimac, in den Anden Perus. Es ist ein Krankenhaus das vom deutschen Ärzteteepaar Martina und Klaus John errichtet wurde um den armen Quechua-Indianern eine gute Gesundheitsversorgung zu ermöglichen. Falls Ihr an genaueren Informationen interessiert seid, ich habe auch zur Famulatur noch einmal separat einen Erfahrungsbericht verfasst.

Insgesamt war mein Auslandsaufenthalt an der Cayetano und die anschließende Reise mit den Praktika eine sehr spannende und wunderschöne Erfahrung, die ich nur jedem empfehlen kann! Neben medizinischem Wissen lernt und erlebt man noch so viel Anderes aus verschiedensten Bereichen des Lebens wie man es in dieser Zeit in Deutschland niemals tun würde !

Nach dem Auslandsaufenthalt:

Mir wird für den Fachblock Clínica Médica I der Fachblock sowie das Blockpraktikum Innere II, ein WPB Innere sowie 2 KFs angerechnet.

Den Kurs Enfermedades Infecciosas y Tropicales bekomme ich nicht angerechnet, da ich als alumno libre weder an den Kurztests noch an den Klausuren teilnehmen konnte, da ich wie gesagt erst später nach Anmeldefristende in den Kurs nachgerückt bin. Die Teilnahme hat sich allerdings trotzdem mehr als gelohnt.

VIEL SPASS UND BEWERBT EUCH!!